

zu lösen;- plötzlich, nach d. N. kommt O. in mein Zimmer, findet plötzlich das Arrangement schlecht, findet u. a. dass sie, wenn Wucki nicht mit wäre,- Gouvernante sein müßte;- und allerlei andern Unsinn;- beklagt sich, dass ich nicht vorher mich um Sommerwohnung u. dgl. umgeschaut;- ich erbittre mich,- sie lenkt ein und sieht wieder sozusagen ein.- (Auf wie lange?)

10/6 Dictirt Ruf Film (im ganzen).-

Abd. Burgth. Loge Liebelei Literatur; Fr. Mayen (ihr Gatte U. hatte mich tel. gebeten) als Christine; eben leidlich. Die ganze Vorstellung schwach. Beinah ausverkauftes Haus. Bald 25 Jahre die Premiere!- In die Loge hatt ich eingeladen die Schwedin, und ihren eben aus Lund (Halmstad) anwesenden Bräutigam, einen schwedischen Offizier, schön, kahl, dumm, und höflich, der ihr höchst gleichgiltig zu sein scheint. („Sagen Sie, Ihr Arm ist noch nicht ganz gut . . .“) Er möchte sie nemlich gleich nach Hause mitnehmen.- Wir standen alle auf einem Balkon des Foyer und schauten auf die sommerlich hellen Straßen.

- Begleiteten beide (mit Heini) zum Volksgartenrestaurant.

11/6 Vm. bei Gustav; dann Hofbibl.; Ausstellung von Theaterstichen, Decor.-entwicklung, etc. anlässlich der Musikwochen. Dr. Pirker zeigt mir einiges.-

- Die Asche Liesls ist vor 2 Monaten als „Werthpaket“ vom Ostfriedhof München an den Türkenschanzfriedhof abgesandt worden; da sie nur von Friedhof zu Friedhof gesandt werden darf - damit nicht etwa ein Grab erspart werde.- Das „Werthpaket“ ist bis heute nicht da, also zweifellos - gestohlen - und die Asche von den enttäuschten Dieben in alle Winde gestreut . . . Wie würde Liesl lachen!- Was für ein Zeichen der Zeit!- Und überdies - wie schicksalshaft symbolisch - Sie wollte - in unserm Garten begraben sein.- Nein mein gutes Liesl - es sollte dir nicht gelingen!-

Gegen Abend Frau V. L. bei mir; wir saßen auf meinem Balkon und redeten über vergangnes (von M. R. u. a.), Sommerpläne u. a.

- Sie nachtm. bei uns; O. kam von einer Jause bei Isepp (mit Gerty, Alph. Emil R., E. Specht).- Nachher fing sie wieder über Frau L. an; ob sie mir nichts von dem Morphinist in M. Grün erzählt;- da schein doch irgend was gewesen zu sein,- - - wir redeten doch wohl nicht nur über Literatur . . .

12/6 Behandlung wie fast täglich. Die Schwedin macht mir Confidenzen. (Der Bräutigam und der „Einbeinige“.) -

Dictirt Briefe.-